

Was uns das Schweigen kostet – Teil 13

Kapitel 5: Trennung von Christentum und Staat – Teil 3

Beabsichtigt die höchste Macht, die Christen zum Schweigen zu bringen?

Vor dem Jahr 1947 wurde Thomas Jeffersons Brief an die Baptisten in Danbury in seinem eigentlichen vollständigen Kontext angewandt. Von daher ist alles, um was wir die Richter und die atheistischen Aktivisten heute bitten, dass sie dasselbe tun und wahrhaftig anerkennen, dass die Basis ihres Argumentes aus einem Privatbrief einer Einzelperson an eine bestimmte Gruppe von Menschen stammt.

Alles ging jahrelang gut, bis eine einzelne gerichtliche Entscheidung eine wahre Schockwelle in ganz Amerika auslöste. Im Jahr 1947 missbrauchte das oberste Gericht im Fall Everson gegen den Bildungsausschuss Jeffersons Brief, um die amerikanische Geschichte, die gesetzliche Überlieferung und die Unabhängigkeitserklärung zu missachten. Das Gericht erklärte:

„Der 1. Zusatzartikel hat eine Mauer zwischen Kirche und Staat errichtet. Diese Mauer muss hoch und uneinnehmbar gehalten werden. Wir dürfen da nicht den kleinsten Riss darin bewilligen.“

Das Gericht schuf das neue Gesetz, in das der 14. Zusatzartikel eingebaut wurde, welcher mit den individuellen Staatsmächten zu tun hat.

Es wurde erklärt, dass die bundesstaatlichen Gerichte dazu ermächtigt sind, religiöse Aktivitäten der Regierung, der Bundesstaaten und des Volkes einzuschränken. Die Befürchtungen, die einst die Baptisten von Danbury zum Ausdruck gebracht hatten, bewahrheiteten sich nun. Und es kam noch schlimmer. Durch die Ablehnung von Gottes Gesetz urteilte das oberste Gericht JETZT unter der Prämisse, dass unsere Rechte nicht von einem Schöpfer kämen, sondern vom Staat. Jefferson nannte diese richterliche Respektlosigkeit despotisch, was „unterdrückend“ und „tyrannisch“ bedeutet.

Der ehemalige Professor an der Universität von Texas, Joseph A. Zavaletta Jr betonte, dass wir ein religiöses Volk sind, und wenn auf jeder Regierungsebene zur Religion ermutigt wird, dann „folgt sie der besten unserer Traditionen“. Dann würde sie der religiösen Natur „Wir sind das Volk“ folgen. Er sagte weiter:

„Das oberste Gericht richtet jetzt als nationales theologisches Gremium über unsere Glaubensüberzeugungen und gebraucht den 1.

Zusatzartikel als Bulldozer der Social_Engineering (= sozialen Manipulation), um jede Form von Glaubensausübung zu entfernen. Das oberste Gericht schützt nun die Rechte all jener, die an keine Religion glauben und nicht die Gläubigen, indem es sich für methodische religiöse Sanitisierung unserer Institutionen und Gemeinschaften engagiert. Das oberste Gericht hat Freiheit von der Religion garantiert, aber es spricht sich gegen die Religionsfreiheit aus.

Während unsere Vorväter uns das Erbe von Glauben, Optimismus und geteilten Werten hinterlassen haben, zwingt uns das oberste Gericht dazu, unseren Kindern eine moralische Wüste übersät mit dem Abfall des Zynismus, der Verzweiflung und der Anarchie zu hinterlassen.“

Eine andere richterliche Entscheidung schuf einen weiteren Präzedenzfall. Eine atheistische Mutter einer Schülerin in Champaign/Illinois verklagte den Schulamtsbezirk, weil eine Gruppe, die sich „Champaign Council on Religious Education“ (Champaign Rat für religiöse Bildung) nannte, ehrenamtlich Religionsunterricht für die Schüler der Klassen 4-9 an staatlichen Schulen angeboten hatte. Der Schulamtsbezirk Champaign hatte dazu eine Genehmigung für einen wöchentlichen Unterricht von 30-40 Minuten erteilt. Das Bezirksgericht von Champaign County stand hinter der Schule, und bei einem Berufungsverfahren bestätigte das oberste Gericht die Entscheidung des ersten Gerichts, welche der Schule Recht gegeben hatte.

Doch im Fall McCollum gegen das Erziehungsministerium im Jahr 1948 berief sich das oberste Gericht plötzlich auf den „Trennmauer“-Mythos und strich das religiöse Jugendprogramm. Es war ganz offensichtlich, dass das oberste Gericht da genau entgegen der Absichten der Gestalter der Verfassung und des 1. Zusatzartikels entschieden hatte. Und es stellte sich heraus, dass es von da an damit fortfuhr, der Errichtungsklausel eine säkulare Bedeutung zu geben.

Der Zusatzartikel von Lyndon B. Johnson

Das nächste bedeutsame Ereignis, welches dazu führte, dass Kirchen, Gemeinden und religiöse Gruppen mundtot gemacht wurden, war die Verabschiedung des Zusatzartikels von Lyndon B. Johnson. Einige nennen sie heute immer noch die „Selbst-Zensur der christlichen Pastoren“. Der texanische Demokrat Lyndon B. Johnson war ein mächtiger Politiker, der für die Senatoren-Wahl kandidierte; doch zwei anti-kommunistische, von der Steuer befreite Gruppen waren gegen ihn und verbreiteten während der Kampagne entsprechende Literatur. Johnson nahm mit dem amerikanischen Finanzamt Kontakt auf, von dem ihm gesagt wurde, dass die Aktionen dieser Gruppen legal waren. Von daher suchte er nach anderen Möglichkeiten, gegen sie vorzugehen.

In einer schlaun Aktion erschien Johnson am 2. Juli 1954 im Senat und bot seinen Zusatzartikel zu einer anstehenden, massiven Abgabenordnung im Rahmen einer Gesetzentwurf-Revision an. Der Gesetzentwurf sah vor, die Abgabenordnung zu modernisieren. Es gab keine rechtliche Analyse, um die Auswirkungen dieses Gesetzentwurfs zu untersuchen, und der Zusatzartikel – der besonders Kirchen, Gemeinden und religiöse Organisationen betraf – wurde angenommen. Dieser Zusatzartikel war einfach nur zustande gekommen, um den Kommunisten Johnson zu schützen.

Im Jahr 1954 wurde der Zusatzartikel von Johnson vom Kongress als Ergänzung zum Absatz 501c3 der Abgabenordnung gebilligt. In diesem Zusatzartikel heißt es, dass Institutionen, die von der Steuer befreit sind, Folgendes nicht tun dürfen:

„Teilnehmen an oder intervenieren in (wozu auch öffentliche Bekanntmachungen oder Verbreitung von Aussagen gehört) irgendeine politische Kampagne zu Gunsten – oder gegen – irgendeinen Kandidaten, der für ein staatliches Amt kandidiert.“

Die Linken missbrauchen diesen Zusatzartikel JETZT, um christliche Pastoren zu schikanieren. Sie drohen ihnen damit, dass sie ihren gemeinnützigen Status verlieren – was ihre Steuerbefreiung bedeutet -, sollten sie es wagen, über die Bibel zu sprechen, wenn es um kulturelle, politische, steuerliche und soziale Fragen geht. Alle diese Dinge fallen unter die Kategorie „moralische Themen“. Mit dem Wissen von heute, glaubst Du, dass der Zusatzartikel von Johnson gerecht und verfassungskonform ist? Ich denke: Eher nicht.

Erik Stanley, Buchautor und Vorsitzender des richterlichen Rates von der „Alliance Defense Fund“, eine gemeinnützige Vereinigung von konservativen Christen, welche das Recht verteidigt, die göttliche Wahrheit zu hören und öffentlich auszusprechen, erklärte, dass Johnsons Zusatzartikel ein Gesetzentwurf war, der durch die Hintertür nach Verhandlungen mit einem mächtigen Senator, der unbedingt wiedergewählt werden wollte, in die Abgabenordnung eingebettet wurde. Die Folge dieses Gesetzentwurfes war, dass die Redefreiheit und die Freiheit zur Religionsausübung niedergetrampelt wurde. Stanley sagte:

„Wir sind in einer Generation von Kirchgängern aufgewachsen, die glaubt, dass es für ihre Pastoren illegal sei, über Kandidaten und Wahlen im Licht der Bibel oder der Kirchenlehre zu sprechen, wobei es keine stichhaltige Begründung dafür gibt, dies anzunehmen.“

Johnson wusste, wie er den politischen Prozess dafür nutzen konnte, um

seine Feinde zum Schweigen zu bringen. Der neue Zusatzartikel schützte ihn nicht nur vor den konservativen gemeinnützigen Gruppen, die gegen ihn eingestellt waren, sondern viele Pastoren hörten deswegen damit auf, von der Kanzel über irgendein Thema zu sprechen, welches als politisch erachtet wurde, entweder weil sie die Bedeutung des neuen Gesetzes nicht kannten oder weil sie sich fürchteten. Durch diese Selbst-Zensur hatte die Kirche sich dafür entschieden, offene Unmoral in der Kultur und in der Regierung zu ignorieren, während sie es gleichzeitig unterließ, die Aufmerksamkeit der Gläubigen auf jene politische Führer zu lenken, die danach strebten, nach christlichen Werten und Moralvorstellungen zu leben.

Man könnte schlussfolgern, dass Lyndon B. Johnson nicht nur die Kirchen Amerikas mundtot gemacht hat, sondern dass seine Gesetzgebung viele von diesen zu Agenten des Staates gemacht hat.

Was ist mit Gewerkschaften, liberalen Kirchen und linken Organisationen? Warum erlaubt man vielen von ihnen, nicht nur politische Kandidaten zu fördern, sondern deren Kampagnen ganz offen finanziell zu unterstützen? Das ist die Heuchelei der selektiven Durchsetzung von Gesetzen durch das ungerechte Justizministerium und der International Revenue Service (IRS = Internationale Steuerbehörde), einer parteiischen Regierungsbehörde, die es seit kurzem auf die konservativen Gruppen abgesehen hat. Einige Christen meinen, dass die Kirchen und Gemeinden erfolgreicher beim Evangelisieren wären, wenn sie ihren gemeinnützigen Status verlieren würden, weil viele Pastoren ihre Reden selbst zensieren würden, um eine Konfrontation mit dem Staat zu vermeiden.

Haben wir uns nicht auch gescheut, die schlimme Verfolgung unserer christlichen Geschwister auf der ganzen Welt anzusprechen, welche sie durch den radikalen Islam erleiden müssen? Ich gehe davon aus, dass wir uns alle um die Christen kümmern sollten, die leiden und trauern, wobei Millionen von ihnen ihr Leben verloren haben, weil sie an Jesus Christus geglaubt haben. Was ich auch glauben möchte, ist, dass die religiösen Führer in Amerika (und anderswo) keine Angst davor haben sollten, darüber zu sprechen, WARUM so etwas passiert.

In einem Artikel des „American Thinker“ schrieb der Wissenschaftler Dr. Bill Warner über die Christenverfolgung in islamischen Ländern, „welche von muslimischen Dschihadisten verursacht wird, die der islamischen Lehre über den Heiligen Krieg gegen die Christen folgen, so wie sie im Koran, der Sira (der Biografie des Propheten Mohammed) und in den Hadithen (Überlieferungen der Aussprüche und Handlungen des Propheten Mohammed) geschrieben steht.“

(Siehe dazu auch Dr. Bill Warners Vortrag „Warum wir Angst haben – Ein

Geheimnis, das 1 400 Jahre alt ist): <http://de.europenews.dk/Video-Warum-wir-Angst-haben-Dr-Bill-Warner-Deutsch-78526.html>)

Warner zeigt Pastoren und Kirchenführern auf, wie sie sich dazu hinreißen lassen konnten, dass ihre Kirchen zu Institutionen wurden, in denen man sonntags zusammenkommt und den Absatz unterstützt. Sie haben eine gemeinsame Mentalität, von der er glaubt, dass diese eine der Gründe für die Verleugnung des christlichen Leidens ist. Er schrieb im Jahr 2012:

„Wenn man die lehrmäßigen Wurzeln der andauernden Ermordung von Christen durch Muslime aufzeigen will, dann muss man von der Kanzel aus darüber sprechen. Und das könnte als politische Rede angesehen werden. Trotz der Tatsache, dass der Absatz niemals wegen einer politischen Rede eines Pastors annulliert wurde, haben die eingebildeten Verlustängste dazu geführt, die Pastoren zum Schweigen zu bringen. Hmmm ... Wenn ein Pastor wegen der Internationalen Steuerbehörde besorgt ist, dass sie seinen Absatz annulliert, wem dient der Pastor dann? Cäsar oder Jesus Christus?“

Treffen diese harten Worte nicht zumindest auf eine kleine Anzahl von religiösen Führern in Amerika zu? Wenn Euer Pastor mehr einem Geschäftsmann oder einem Firmenboss ähnelt als einem militärischen Führer, der seine Soldaten auf den geistigen Kampf vorbereitet, dann sollte man ihn liebevoll dazu ermutigen, von Zeit zu Zeit folgende Themen anzusprechen:

- Christenverfolgung
- Sünde
- Politik

Weil viele missverstehen, weshalb Politik angeblich in der Kirche verboten sein soll, sind einige Christen fälschlicherweise davon ausgegangen, dass über eine Wahlkampagne oder die zur Wahl stehenden amerikanischen Führer zu sprechen entweder unbiblisch oder unwichtig sei. Nur 25 % der Christen geben heute ihre Stimmen bei Wahlen ab. Nur noch ganz wenige Pastoren sind sich ihrer Pflicht bewusst, die Gesellschaft christlich zu beeinflussen, indem sie die Heiligen zurüsten und mit ihnen über umstrittene Themen sprechen. Wir müssen für sie beten und uns um sie scharen.

Obwohl die Errichtungsklausel des 1. Zusatzartikels weiterhin fälschlicherweise in Fällen angewandt wird, bei denen es um Religion geht, können wir Hilfestellung leisten, wenn wir wachsam sind. Wir können Repräsentanten wählen, welche die Bibel huldigen, wenn sie ihre Hand zum Amtseid darauf legen. Feinde des Christentums und Amerikas sind ermutigt worden, und Menschen des Glaubens müssen daran denken, dass wir Amerikaner - laut Verfassung - Religionsfreiheit haben und das Recht auf

Glaubensausübung.

In Wahrheit haben die Kirchen sogar enorme Freiheit. Für die Kanzel gelten lediglich folgende Gesetze:

- Pastoren in Amerika dürfen keinen speziellen Kandidaten unterstützen.
- Sie dürfen den Leuten nicht sagen, wen sie wählen sollen.
- Sie dürfen die Spendengelder nicht für Wahlkampagnen verwenden

Von daher besitzt ein amerikanischer Pastor die absolute Freiheit, diese Dinge AUSSERHALB der Kirche zu tun. Pastoren, Gemeindemitglieder und gemeinnützige Organisationen dürfen vom Gesetz her detailliert über biblische Themen sprechen. Sie können:

- Jede Bibelstelle zitieren, wenn sie über die unethische Abtreibung sprechen, sowie über den Schutz der Ehe zwischen einem Mann und einer Frau
- Leitfäden zu Wahlen verbreiten sowie Informationen darüber, dass Christen zur Wahl gehen sollen
- Politiker einladen, damit diese in ihren Versammlungen sprechen, solange man Vertreter von beiden Parteien anspricht

Ich verstehe die Bedenken von einigen Pastoren im Hinblick auf eine Vermischung von Religion und Regierung; doch wir dürfen unseren Glauben nicht von der Politik trennen. Wenn wir das tun, dann müssten wir Jesus Christus zu Hause oder draußen lassen, wenn wir die Wahlkabine betreten - wenn so etwas bei einem allgegenwärtigen Gott überhaupt möglich wäre. Die Politik beeinflusst viele Bereiche unseres Lebens, und die Bibel hat Antworten und Instruktionen für jeden einzelnen von diesen. Christen müssen eine Stimme haben, was folgende Dinge anbelangt:

- Wer gewählt werden soll
- Welche Politik gefördert werden soll
- Welche Gesetze verabschiedet werden sollen

Die Gesetzgebung und Weltanschauung eines Politikers wird sich mit Sicherheit auf ganz Amerika auswirken. Sollen das diejenigen sein, die gegen das Christentum oder gegen diejenigen sind, welche es unterstützen?

- Sind wir dazu bereit, diese Generation darüber zu informieren und sie daran zu erinnern, wer wir sind und was Amerika einmal war?
- Sind wir willig, die Wahrheit über Jesus Christus und das Christentum öffentlich auszusprechen, gleichgültig wie unbeliebt wir uns dadurch machen?

Amerika ist geistlich noch nicht bis zu dem Punkt der totalen Gottlosigkeit und Verderbtheit abgesunken, und die Regierung braucht die Gebete der Christen. Wir sollten unbedingt schnell daran arbeiten, eine Erneuerung herbeizuführen. Besorgte Christen sollten sich zusammenschließen.

Jeder Gläubige sollte die Notwendigkeit einsehen, dass jetzt mit Dringlichkeit gesprochen werden muss, egal ob man Vater, Mutter, Pastor oder eine Person des öffentlichen Lebens ist. (Und wenn man das nicht auch in Europa macht, bekommt man womöglich einen muslimischen Bürgermeister, wie das seit Mai 2016 in London der Fall ist oder Schlimmeres.)

Don Wildmon, der Gründer von American_Family_Association, kämpft vehement für die Familie, wie sie von Gott vorgesehen ist, und für die christlichen Werte in Amerika. Er schrieb vor etwa 10 Jahren:

„Heute sind 4 000 unschuldige, kostbare Leben von ungeborenen Babys vernichtet worden. Und auf 300 000 Kanzeln wird dazu geschwiegen.

Die Netzwerke verspotten die Christen, den christlichen Glauben und die christlichen Werte beinahe mit jedem Beitrag, den sie aussenden. Gier, Materialismus, Gewalt, sexuelle Unmoral sind üblich. Sendung über Sendung, Film über Film enthält anti-christliche Episoden und Handlungen. Neue Artikel beziehen sich herablassend auf die „fundamentalistischen, rechts gerichteten Christen“. All diejenigen, die sich für die Unverletzlichkeit des Lebens aussprechen, werden als Extremisten gebrandmarkt. Und auf 300 000 Kanzeln wird dazu geschwiegen.

Die Rate der Teenager-Selbstmorde ist so hoch wie niemals zuvor. Christliche moralische Werte dürfen in Schulen nicht mehr gelehrt werden, aber atheistische Unmoral schon. Und auf 300 000 Kanzeln wird dazu geschwiegen.

In den letzten 50 Jahren haben die Vergewaltigungsverbrechen um 700 % zugenommen. Das sollte man im Hinblick auf das Bevölkerungswachstum beachten. Und auf 300 000 Kanzeln wird dazu geschwiegen.

Rockmusik erfüllt die Radiowellen und die Köpfe unserer Kinder. Diese legitimiert:

- **Vergewaltigung**
- **Mord**
- **Sexuelle Unmoral**

- **Sadomasochismus**
- **Ehebruch**
- **Satansanbetung**

usw. Und auf 300 000 Kanzeln wird dazu geschwiegen.“

Vielleicht spricht Dein Pastor oder Gemeindeleiter ja tatsächlich über diese und viele andere Probleme, die es in unserer Gesellschaft gibt. Dann danke ihm dafür und ermutige ihn damit weiterzumachen! Dann bist Du gesegnet, so jemanden zu haben. Und die Gemeinde von Jesus Christus braucht noch viel mehr von ihnen. Unsere Hoffnung für Amerika ist, dass unsere christlichen Führer genau dasselbe tun, für was sich die Bekennende_Kirche in Deutschland damals entschieden hatte: Gottes Wort über alles Andere zu stellen. Wir dürfen keine anderen Götter neben dem einzig wahren Gott der Bibel haben. Der echte Glaube kann durch Regierungsverordnungen nicht zum Schweigen gebracht werden. Das gilt genauso für jeden einzelnen Christen.

Wenn wir nichts tun, und die Mehrheit der Christen weiterhin schweigt, dann gewinnen die säkularen Progressiven. Während sie Gott aus allen Aspekten der amerikanischen Gesellschaft entfernt haben, werden sie diejenigen sein, die regieren und entscheiden, was richtig oder falsch, wahr oder unwahr, moralisch oder unmoralisch ist.“

Es ist so, wie der großartige Pastor Charles_Grandison_Finney einst einmal sagte:

„Gott wird Amerika entweder segnen oder verfluchen, je nachdem welchen Kurs die Christen in der Politik einschlagen. Sie müssen für ehrliche Männer oder Frauen abstimmen und dadurch eine beständige Basis schaffen.“

Wir haben verloren, weil Christen:

1. Bisher ihren Glauben nicht fest etabliert hatten
2. Wir nicht öffentlich das Wort Gottes gepredigt und gelebt haben
3. Sich auf Kompromisse eingelassen haben

Ich gebe meine eigenen Fehler aus der Vergangenheit diesbezüglich zu und habe sie dem HERRN bekannt. Wie ist das mit Dir?

Das Wichtigste ist NICHT, Kämpfe für die Kultur oder das Land zu gewinnen, sondern die geistigen Kämpfe, um in das ewige Reich Gottes zu kommen. Um Menschenseelen für Jesus Christus zu gewinnen,

muss die ganze Wahrheit des kompletten Evangeliums verkündet werden. Das wahre Christentum darf nicht hinter Kirchenmauern versteckt bleiben. Das illegale Zum-Schweigen-Bringen der Gläubigen sollte nicht zugelassen werden. Wir dürfen nicht erlauben, dass verdorbene, machthungrige Progressive in schwarzen Roben die Oberhand gewinnen.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)